

## Die Carrière eines Laufbaldes.



I.  
Er war ein böjer Bub und folgte nicht,  
Wie das im Leben manchmal so geschieht.



II.  
Selbst seines Vaters Pädagogentum  
Erwies bei diesem Schlingel sich umsonst.



III.  
Er lernte nichts, trieb nur Affektia,  
Bis einen Laufbold eines Tags er sah.



IV.  
Da sah vor sich er seine Lebensbahn  
Und schreiet entzückt: Ich werd' Bedektian!



V.  
Gefagt, gehen, und wie es sich so fügte,  
Er kam und sah und tief und flegte.



VI.  
Genannt mit Ehrfurcht wurde dann sein Namen,  
Auch ward gehätselt er von allen Damen.



VII.  
Das Laufen ist denn doch kein leerer Wahn,  
Wie man hier sieht an dem Bedektian.  
Ochret von jedem Menschen, der ihn sah,  
Fragt er voll Stolz: Wie fies' ich jetzt nun da?

deutschen Version übereinstimmte), da hier aber ebenfalls das erwähnte »Fipps der Affe« zum Abdruck kam (als »Troddledums, the Simian«, und zwar gut eine Woche später als im deutschen *Puck*), darf vielleicht davon ausgegangen werden, dass auch die anderen von Kunzle gesichteten Beispiele für das deutschsprachige Publikum aufbereitet worden sind. Erleichtert wurde das Plagiat durch eine Gesetzeslücke:

Internationale Copyright-Abkommen, die so massiven geistigen Diebstahl (dem populäre Druckerzeugnisse übrigens generell ausgesetzt waren) hätten verhindern können, existierten lediglich zwischen Deutschland, Frankreich und Italien, nicht aber mit anderen Ländern.<sup>16</sup>



An anderer Stelle schreibt Kunzle:

The fact was that the devising and drawing of good comic strips was for many years beyond the capabilities of most American and British artists. Demand clearly outstripped supply [...]<sup>17</sup>

Auf den Mangel an geeigneten Mitarbeitern weist auch die Redaktion von *Puck* hin:

Kepler hatte oftmals zwei, sogar drei große Cartons auszuführen, und konnte sich in Folge dessen mit »Kleinigkeiten« [gemeint sind die schwarzweißen Illustrationen der Innenseiten] nicht abgeben. Es gab nur wenig humoristisch veranlagte Zeichner, und manche, welche sich dafür hielten, wirkten schon mehr auf dem Gebiete der unfreiwilligen Komik. Da erhielt das artistische Departement »Puck's« im Jahre 1879 durch James Albert Wales und in 1880 durch Frederick Burr Opper eine willkommene Verstärkung, und diesen Zeichnern folgte bald eine Reihe Anderer, welche ihren Künstlerstift in den Dienst des Unternehmens stellten.<sup>18</sup>

Insbesondere Opper sollte eine tragende Rolle zukommen, nicht nur in Bezug auf *Puck*, sondern für die Entwicklung des Comic generell. Der am 2.1.1857 in Madison (Ohio) geborene Sohn eines österreichischen Einwanderers hatte mit 14 Jahren die Schule verlassen und war mit 16 nach New York gegangen. 1876 erschien sein erster Cartoon in *Wild Oats*, 1877 fand Opper Anstellung bei Frank Leslie, wo er bis zu dessen Tod im Januar 1880 blieb.<sup>19</sup> Angestellt für die »Kleinigkeiten«, die schwarzweißen Zeichnungen, half er – wie im übrigen auch J. A. Wales – Kepler schon bald auch bei den farbigen Seiten aus.

Opper's early drawing style had a naive quality that in his case represented lack of sophistication rather than lack of talent. The scratchy drawings nevertheless shine with spontaneity and are bursting with hilarity. In the early

Links ein Strip von James Albert Wales aus *Puck* 158 (1879). Wales (1852-1886) verließ *Puck* 1881, um das Konkurrenzblatt *Judge* mit zu begründen, kehrte aber 1885 zurück.

Unten links das von »Keppler jr.« gezeichnete Cover der Ausgabe 880 (1893). Nach dem Tod des Vaters 1894 änderte der Sohn Udo den Vornamen und nannte sich fortan Joseph Keppler jr.

<sup>5</sup> Richard Samuel West: *Laughing in German. A Short History of Puck, Illustriertes Humorisches Wochenblatt (1876-1898)*. In: *inks. Cartoon and Comic Art Studies*. Vol. 3, Nr. 1 [1996], S. 16-23. Hier S. 20.

<sup>6</sup> Wie der in späteren Jahrgängen die Titelvignette zierende Vers »What fools these Mortals be!« belegte, war der Name einer Figur aus William Shakespeares »Sommertraum« entlehnt.

<sup>7</sup> New York, 1873-1877.

<sup>8</sup> Eugene Zimmerman: *Zim Autobiography*. Chapter 7. In: *Cartoonist Profiles* 54 (1982), S. 74.

<sup>9</sup> Nach Richard Samuel West: *Laughing in German*. a. a. O., S.22.

<sup>10</sup> Anon.: *Death of Joseph Keppler*. Nachruf in der *New York Times* vom 20. Februar 1894.

<sup>11</sup> In der Ohio State University Cartoon Research Library. Die englischsprachige Ausgabe liegt auf Mikrofilm vor.

<sup>12</sup> In *Puck* 71 (1878) Fritz Steub (»Orpheus und Eurydike«), in *Puck* 120 (1879) Hans Schließmann (»Vom afghanischen Kriegsschauplatze«).

<sup>13</sup> Im Verlag Bassermann im Juni 1879. Der Abdruck in *Puck* beginnt im August 1879.

<sup>14</sup> Kopie des (undatierten) Skripts im Wilhelm Busch Museum Hannover. Hier besonders »List of Busch Bildergeschichten copied in European and American Periodicals«, Eintrag zu *Puck*. Zwischen 1877 und 1879 hat Kunzle acht Plagiate ausgemacht sowie zwei weitere zu Beginn der 1890er Jahre.

<sup>15</sup> Beilage zum zehnjährigen Bestehen von *Puck* in Ausgabe 545 (1887), S. II.